



Zu Gast in einer polnischen Familie

Mein Mann hat Verwandte in Polen. Sie leben in Danzig, in Gdynia und in dem kleinen Dorf Wiślinka nicht weit von der Weichsel und vom Ostseestrand entfernt. Bei allen unseren Reisen nach Nowy Dwór Gdański verbringen wir einen Tag mit ihnen, meistens bei unserer Nichte Jola und ihrem Mann Janusz, die in ihrem großen Garten in Wiślinka alle denkbaren Sorten Gemüse und Obst anbauen und Hühner, Gänse, Enten und Kaninchen halten.

Zu diesen seltenen Ereignissen versammeln sich alle Generationen der Familie und erwarten uns schon am Vormittag mit einer üppigen Kaffeetafel im Garten. Es gibt Sahnekuchen und Eis und Kaffee und Tee. Wir haben natürlich Gastgeschenke aus Deutschland mitgebracht, sie haben einen unserer beiden Koffer fast komplett gefüllt. Neugierig warten wir darauf, dass die Tüten ausgepackt werden, wir wollen wissen, ob auch gefällt, was wir uns ausgedacht haben. Aber keine Chance – wir hätten es wissen müssen – in Polen werden die Geschenke erst ausgepackt, wenn die Gäste wieder weg sind.

Dann werden die Familiengeschichten ausgetauscht, wir müssen ausführlich über unsere Kinder und Enkel berichten, die Bilder werden herumgereicht, und wir hören die Neuigkeiten von der polnischen Seite der Familie. Es wird gestaunt, gelacht, die älteste Generation spricht ein wenig über das Älterwerden und dass die Enkel schon so groß sind, man tauscht sich aus, ob alle Arbeit haben und ob die Kinder auch mit ihrer Wohnung zufrieden sind. Nach Politik und Religion wird nicht gefragt, hier ist man in der Familie und wir fühlen uns mittendrin, trotz der Sprachhindernisse.

Inzwischen ist es halb vier Uhr am Nachmittag, wir haben jeder mindestens drei Stücke Kuchen abgelehnt, denn jetzt gibt es Mittagessen. Das ist die übliche Zeit, denn in Polen wird die warme Hauptmahlzeit nach der Rückkehr von der Arbeit eingenommen. Janusz hat zwei Enten geschlachtet, es gibt zuerst Suppe – rosół - und dann biegt sich der Tisch unter Bergen von Entenfleisch, Kartoffeln, Rotkohl, Rote Bete, Soße – kaczki, ziemniaki, kapusta czerwona, burak, sos – und zum krönenden Abschluss ein Dessert mit Obst und Sahne, das schon allein zum Sattwerden gereicht hätte.

Zum Kaffee gehen wir wieder in den Garten, auch Kuchen wäre noch da, aber nicht für uns, und das Abendessen kann auch ausfallen.

Von Herzen dankbar für diesen Tag verabschieden wir uns mit vielen Küssen am späten Nachmittag. Vier Jahre hatten wir uns nicht gesehen, aber wir sind wieder so in unsere polnische Familie eingetaucht, als wäre es erst gestern gewesen. Wir nehmen die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft und viele Fotos mit nach Hennef, um diese Eindrücke an unsere Familie weiterzugeben.

Erika Rollenske